



Die Sechs und dreyßigste Predig

An dem

Achten Sonntag nach Pfing-  
sten.

Innhalt:

Unverantwortliche Zeit = Verschwen-  
dung.

Unterschiedliche Traum werden erzehlet. Traum von der Zeit / welche sich beklagt / daß sie so übel ange- wendet wird. Die Zeit wird beschrieben, Die Zeit unsers Lebens ist kurz, Zeit ist wohl anzuwenden / und wie diese von den Welt-Kindern angewendet werde. Zeit-Verschwender werden von GOTT übel bestehen / auch der Göttlichen Straff nicht ent- gehen / wird durch ein Exempel erwiesen / 1c.

*T H E M A*

Homo quidam erat dives, qui habebat villi- cum, & hic diffamatus est apud illum, quasi dissipasset bona ipsius. Luc. 16. 1.

Es war ein reicher Mann / der hatte einen Haus- halter: Und dieser ware bey ihm berichtet / als wann er seine Güter verschwendet hätte.



Num. 1.



Er fromme Patriarch Jacob hat in einem Traum eine Leiter gesehen / und auf dieser die Engel auf- und absteigen / dieses ware ein annehmliches Sehen. Da der sanfftmüthige Moyses die Schaaf seines Schwerts Vatters weyde / hat er einen brennenden / aber nicht verbrannten Dornbusch gesehen / dieses Sehen ware ein Wunder-volles Sehen. Der Engel-reine Alt-Testamentalische Joseph hat im Traum erstlicher eilff Barben / das andermal aber gesehen / daß Sonn / Mond / und die Himmels-Stern ihn anbeteten / dieses ware ein weiffagendes Sehen. Der beherzte Josua hat einen starken und wohl bewaffneten Mann vor seiner gesehen ; Etwelche seynd der Meynung / es seye der H. Erk-Engel Gabriel gewesen / dieses ware ein beherkendes Sehen. Der beherzte Gideon hat einen Engel gesehen / welcher ihn zum Streit wider die Madianiter aufgemundert hat / dieses Sehen ware ein trostreiches Sehen. Der weiff sagende Isaias hat den allerhöchsten Ort auf seinem Thron gesehen / dieses Sehen ware ein vergnügendes Sehen. Der wehklagende Prophet Jeremias hat eine wachende Ruthen / und kurz hernach einen angezündten Hasen gesehen / dieses Sehen ware ein Geheimnuß-volles Sehen. Der mächtige und prächtige König Nabuchodonosor hat einen Baum gesehen / welcher sehr groß und stark / dann seine Höhe reichete bis an den Himmel / und man sahe ihn bis zu den Grängen des ganzen Erdbodens zc. dieses Sehen ware ein unglückseliges Sehen / dann es bedeutete seine Entsetzung von seinem Königlichen Thron. Der muthwillige König Balthasar hat unter währendem Königlichen Pancquet gesehen eine Hand / die schreibe an die Wand / seine Schand / dieses Sehen ware ein entsetliches Sehen / dann diese Hand hat an Tag geben sein und seines Reichs Untergang.

Num. II.

Heut in aller Frühe hab ich auch etwas gesehen / Was habe ich gesehen! gesehen habe ich einen eisgrauen / lieben / alten Mann / welcher würcklich über sechshalb-tausend Jahr alt ist / er laufft immer fort / und ermüdet nicht / seine Kleider hat er schon zerrissen / er marschirt gang nackend ! auf seinem Kopff / an statt des Huts / trägt er eine Sand- oder Reis-Uhr / in seiner rechten Hand hat und hält er ein Sensen. Er ist wohl ein wunderbarlicher Mann / laufft er einmal von dannen / so kommt er gewiß nicht mehr zurück / man



man mag ihm nachschreyen / so lang man will. Wer ist aber dieser Mann? Er nennet sich die Zeit. Dieser liebe alte Tãl weinete bitterlich / da ich ihn aber wegen dieses Weinens / und traurigen Wehklagens zu Rede gestellet / sagte und klagte er mir / wie daß man so übel mit ihm verfare; Ich / sagte er / lasse mich herzlich gern zu allen geistlichen Wercken brauchen; dem Betenden warte ich auf / so lang ers haben will; desgleichen auch dem Fastenden / auch dem Wachenden / auch dem Almosen Gebenden / auch dem Lesenden / auch dem Stillschweigenden / auch dem in der Einsamkeit Lebenden / allein / leyder! so werde ich mehrern Theils gebraucht zu allerhand Leichtfertigkeiten; dieser braucht mich den ganzen Tag im Wirthshaus zum Lüdern / zum Fressen und Sauffen; Ein anderer zum langen Schlaffen; dieser zum Spielen; jener zu seiner viehischen Unzucht und Geilheit; das Frauenzimmer braucht mich mehrertheils zum Ausbuz vor dem Spiegel. Mit einem Wort: Es ist keine Leichtfertigkeit zu erdencken / zu welcher ich / wider meinen Willen / nicht gebraucht werde / und dieses ist die Ursach meines Weinens. Allein / das bitte ich / meinen Namen wohl in die Gedächtnuß zu fassen / ich heiße / und bin die Zeit. Jez weiß ich / warum der H. Bernardus also jammert / und beseuffet / diesen alten Mann / ich will sagen / die edle Zeit beweinet er / daß diese so übel angewendet wird / höret seine Wort: Nihil pretiosius tempore, & heu nã hodie eo vilius inventur; transeunt dies Salutis, & nemo recogitat: Nichts köstlicher ist / als die Zeit / aber / ach leyder / und wird doch nichts weniger geachtet als die Zeit; die Tag des Heyls seynd verflossen / und keiner wills bedencken. Wo will ich hinaus mit der Zeit?

Heutiges Tags hat ein reicher Herr die Post erhalten / von einem seiner treuen Bedienten / wie daß sein Haus Halter nicht gar zu gut wirthschaffte / und die ihm anvertraute Güter liederlich verschwende. Wer dieser reiche Herr / ist leichtlich zu errathen / er ist Christus JESUS: Dieses ist die Meynung des goldenen Chrysostomi, wie zu sehen bey meinem Sylveria. Durch den Haus Halter aber / verstehet der heilige Antonius einen jeden Christen: Cui DEUS tradidit multa bona naturæ & gratiæ v. g. naturæ corpus & animam, gratiæ vero, fidem, spem ac charitatem &c. Welchem GOTT viel Güter anvertrauet hat / Güter der Natur / und der Gnad / Güter der Natur / ist der

S. Bernard  
serm. ad  
Schol.

Sylveira  
to. 4. lib. 6.  
c. 28. Ex-  
pos. 1. n. 2.  
Idem Sylv.  
S. Ant. ser.  
9. post.  
Timo.



Leib und die Seel / Güter aber der Gnad / ist der Glaub / die Hoffnung und die Lieb / und dergleichen mehr. Der Haushalter ist angegeben worden / als wann er die Güter liederlich hätte verschwendet. Von diesem Verschwenden redet der Heilige Bernhardus trefflich schön also : Dissipat substantiam suam , scilicet tempus , quod est majoris pretii omnibus aliis rebus mundi , quia tempus tantum valet , quantum DEUS : **Derjenige verschwendet die Güter / nemlich die Zeit / der diese übel anwendet. Sincemalen die Zeit in einem höheren Preiß zu achten / als alle Güter dieser Welt / dann die Zeit ist in einem so hohen Werth / als GOTT selbst. Wohl an / was dem allgerichtigsten GOTT für eine strenge Rechenchaft werden geben müssen ! diejenige / welche die theure Zeit so liederlich verschwenden / werde ich in vorhabender Predig erweisen / dahero attendite.**

S. Bernh.  
Sen. to. 4.  
Scrm. 18.  
P. 1.

Num. III. Ich weiß gar wohl / daß unter denen Welt-Weisen die Frag entstanden / was doch eigentlich die Zeit seye ? Der Aristoteles , als der Vornehmste antwortete : Est mensura motus : **Die Zeit ist eine Maas der Bewegung ;** Speusippus sagt : Est mensura solaris circuitus : **Die Zeit ist eine Maas des Sonnen-Umgangs ;** Aeberto wollte / die Zeit seye / Mensura supremi orbis : **Eine Maas des höchsten Himmels-Cräftes ;** und Proclus hielt darvor / die Zeit seye / mensura conuectionum coelestium : **Eine Maas der himmlischen Veränderungen.** Ich lasse diesen hochgelehrten Männern ihre Meynungen / nud sage : Daß in der Welt nichts köstlicher / als die Zeit / ich bekräftige meine schwache Wort / mit dem schönen Lehr-Spruch des heiligen Venetianischen Patriarchen Laurentii Justiniani , welcher also lautet : Quis mente assequatur ? ut pretiosa est tempus ? aut quis lingua caritatem ejus explicet ? norunt , qui amiserunt , hi enim grato animo erogarent opes , honores , delicias , & quidquid est voluptatis pro una horula , nam exiguo illo tempore possent iram ac furorem divinæ justitiæ sedare , Angelos exhilarare , flammis æternis se eripere , & cœlesti regnum adipisci : **O wie schön geredt ! Wer kan mit seinem Verstand ergründen / wie köstlich die Zeit seye : Oder wer kan mit seiner Zungen aussprechen / wie theuer diese ist : Diejenige wissen.**

S. Laur. Jus.  
stin. de vi-  
ta solit c.  
10.



wissen es am besten/welche die edle Zeit verschwendet haben/  
dann diese gar gern alle ihr Haab und Güter / all ihr Ehr/  
Wärde / und allerhand Lustbarkeiten wurden hergeben /  
oder sich derselben verzeyhen / wann sie nur ein einiges  
Stündlein Eunten gewinnen ; dann in einer auch so kurzer  
Zeit / Eunten sie den Zorn und Grimm der Göttlichen Ges  
rechtigkeit besänfftigen/ die Engel erfreuen / sich den höllis  
schen Flammen entrissen / und das obere himmlische Reich  
gewinnen.

O wie köstlich ist dann die Zeit? Allein kurz / sagt der H. Pau. Num. IV.  
lus: Hoc itaque dico Fratres, tempus breve est: **Derowegen sage** 1. Cor. 7.  
**ich euch dieses/meine liebe Brüder: Die Zeit ist kurz.** Ich 29.  
mache bey diesen Worten ein Nachdenken / warum daß Paulus  
sagt: Hoc itaque? **Derowegen:** Es scheint / als wolle Paulus  
sagen: Weilen ich bishero durch die Feder euch habe angebracht  
und gelehret: Unumquemque prout DEUS vocavit, ita ambulet: **Eod. l. v. 17.**  
**Wie GOTT einen jeglichen beruffen hat / also führe er sein** & seq.  
**nen Wandel.** Und weilen ich euch gelehret habe: Circumcisisus ali-  
quis vocatus est? non adducat præputium: In præputio aliquis voca-  
tus est? non circumcidatur: **Ist jemand beschneitten beruffen?**  
**ber überziehe die Vorhaut nicht.** Ist jemand in der Vor-  
haut beruffen? **der lasse sich nicht beschneiden.** Im übrigen:  
Unusquisque in qua vocatione vocatus est, permaneat: **Ein jegli-**  
**cher verbleibe in dem Beruff darinnen er beruffen ist.** Nun  
wohlan / weilen ich euch diese und andere Lehren gegeben / so folget  
já recht darauf / daß ich euch auch die Kürze der Zeit andeute: Tem-  
pus breve est: **Die Zeit ist kurz.** Aber H. Paule / was ist dieses  
für eine Schluß: Rede? Ich habe euch unterschiedliche heilsame  
Lehren ertheilet: Ergo folgt darauf: Tempus breve est: **Die Zeit**  
**ist kurz:** Diese Consequenz verstehe ich nicht; Der Geistvolle  
Ektius giebt unter andern heiligen Lehr-Vätern diese schöne Erklä-  
rung / als wollte Paulus zu seinen lieben Corinthiern also sagen:  
Dico & volo cogitatis, quam breve sit tempus hujus vitæ, & quam **Ektius In**  
eio transeat hoc sæculum: ita fiet, ut de uxore ducenda, deque rebus **Comm. in**  
hujus sæculi curandis, quibus animus à DEO amovetur, cogitare mi- **c. 7. Epist.**  
nus libeat: Das ist: **Eine schöne Lebens Art habe ich euch** **1. ad Cor.**  
**vorgeschrieben/ die Haltung der Gebotten GOTTes seye vor** **in hunc loc.**  
**allen andern zu vollziehen.** Darbey müßt ihr euch auch erin-  
nern:



nern der Kürze der Zeit dieses Lebens. Dahero sage ich euch/ erinnert euch der kurzen Zeit / diese nehmet wol in acht/ führet diese tieff in euere Gedancken / so wird euch nichts traummen von dem Heurathen / oder von andern weleichen Sachen/ durch welche das Gemüch von GOTT kan abgewendet werden; Das allerbeste Hülfss-Mittel zur Frommkeit / ist die Betrachtung der Kürze der Zeit.

Num. V. Fragst du / wann ich dann die Vergänglichkeit der kurzen Zeit bey mir stäts erwäge/ bin ich dann dessentwegen gleich fromm? Kurze Bedu't / ich will dir gleich zeigen den Nutzen und geistlichen Gewinn / den du aus dergleichen Betrachtung schöpffest. Der hochfliegende Adler Johannes meldet / er habe einen Engel / der auf dem Meer und auf dem Land stunde / gesehen / der hubs seine Hand

Apoc. 10. 6 gen Himmel auf : Et juravit per viventem in saecula saeculorum , quia tempus non erit amplius : **Er schwure bey dem / der von Ewigkeit zu Ewigkeit lebet / daß hinführo keine Zeit mehr seyn wird ; Es ist jetzt die Frag / warumb der Engel mit einem Schwure den innständigen Zeit-Mangel bestättige ? Wäre es dann nicht gnug gewest / wann er mit schlechten Worten hätte gesagt : Tempus non erit amplius ? Es wird keine Zeit mehr seyn ? Der Schwure wird sonst von GOTT / und von den Frommen / nur in hochwichtigen Sachen gebrauchet / warumb hat dann der Engel sich mit einem Schwure hören lassen/sagend : Daß hinführo keine Zeit mehr seyn wird : An statt meiner/antwortet mein**  
 sylv. to. 1. sinnreicher Carmeliter Sylveira : Cum tempus hic detur nobis bene  
 in Apocal. merendi & operandi , ne iacturam illius faciamus , juravit illud cessaturum : **Es ist uns die Zeit von GOTT vergönnet / das Gute zu üben/Gutes zu würcken. damit wir dann die Zeit nicht vergebens lassen hinschleichen / sondern solche zu unserer Seelen Nutz anwenden/betheuret er mit einem Schwur/die Zeit werde aufhören.**

Num. VI. Merckts wohl / ihe Sünder und Sünderinnen ! Tempus  
 Galat. 6. 10 breve est : **Die Zeit ist sehr kurz : Dahero: Dum tempus habemus , operemur bonum : Ist meine treu-meynende Erinnerung mit dem H. Paulo : Weilens wir noch Zeit haben / so lasset uns Gutes würcken ; Weilens wir noch Zeit haben / wollen wir uns in den Tugenden und guten Wercken üben ; weilens wir noch Zeit haben/ wollen wir unsere Sünden reumützig beweinen/ und durch die**  
 Fuß



Buß auslöschten; weilien wir noch Zeit haben/wollen wir ein anders Leben anfangen.

Es gibt **CHRISTUS** bey dem Evangelisten Luca eine Gleichnuß/von einem der einen Feigen-Baum in seinem Wein-Garten hatte / der ihme aber drey Jahr nacheinander Fruchtlos geblieben / als der Herr des Wein-Bergs diesen Feigen-Baum ersehen / sagte er zu dem Gärtner: *Ecce anni tres sunt, ex quo venio, quarens fructum in ficulnea hac, & non invenio, succide ergo illam, ut quid etiam terram occupat?* Siehe! es seynd schon drey Jahr verstrichen/das ich hieher kommen bin, Feigen an diesem Baum zu suchen / und finde niemalen etne daran; haue ihn dann ab/was stehet dieser Baum umsonst in der Erden? Der Gärtner aber bittete / noch dieses Jahr Gedult zu haben: *Domine dimitte illam & hoc anno, usque dum fodiam circa illam & mittam stercore &c.* Herr lasse ihn auch dieses Jahr noch stehen/bis das ich umb ihn herumb grabe / und Mist ihme anlege. Der gelehrte Corderius ist der Meynung/der Feigen-Baum habe diese Natur / das er erst in dem dritten Jahr / nach seiner Einpflanzung / Frucht trage; wann er aber in dem dritten Jahr noch unfruchtbar ist / so hat man keine Frucht mehr an ihme zu hoffen. Der Gärtner ware gleichwohlen sehr sorgfältig für seinen Feigen-Baum / und gleichwohl hat er ihme eine kurze Zeit bestimmet. Unter dessen über dieses erbettene Jahr führet einen schönen Gedanken ein vornehmer Prediger; wann man / sagt er/ bey dem David sich befraget / was ein Jahr bey **GOTT** seye / so antwortet gedachter Psalmist: *Mille anni ante oculos tuos, tanquam dies hesternae quae praeteriit*: Tausend Jahr vor deinen Augen / seynd wie der gestrige Tag der vergangen ist. Wann tausend Jahr nur ein Tag / was wird dann ein Jahr vor den Augen **GOTTES** seyn? Theile den Tag in die Stunden/die Stunde in die Minuten/so findest du 1440. Minuten in einem Tag; diese tausend vierhundert und vierzig Minuten / wann man in tausend Jahr austheilet/so kommt auf ein Jahr bey **GOTT** nicht mehr heraus / als nur anderhalb Minuten. Nun jetzt wieder zum Text: *Domine dimitte illam & hoc anno*: Lasse O Herr! den Baum auch dieses Jahr noch stehen: Das heist/ schencke ihme noch anderthalb Minuten zu seiner Besserung. Aber / du mein sorgfältiger Gärtner/weg wird er sich in so kurzer Zeit verändern / seiner Unfruchtbarkeit sich

Luc. 13.7:

Corder in  
cat. graça.Schon-  
hard P. 1.  
Dom. 6.  
post Epiph  
Psal. 39. 6.



Anony-  
mus.

sich entledigen / und in die Gunst des Herren kommen können? Es wird ein längere Zeit darzu erfordert: Oben angezogener Prediger erkläret sich mit folgenden Merckens-würdigen Worten: Precium temporis tantum est, ut vel minimum emendationi suffragari possit & famulari recuperandæ gratiæ: Dieses ist von einem jeden Sünder oder Sünderin zu verstehen: Zweifelsohne/natürlicher Weise wür- den freylich ja anderthalt Minuten mit viel dienen / daß ein unfrucht- barer Baum in eine Besserung könnte gebracht werden; aber im geistlichen Verstand ist dieses wenige gar wohl nutz/daß ein geistlicher Baum/einesündige Seel/ zur Besserung und wahrer Befehrung in kurzer Zeit kan gebracht werden / ein einiger Seuffzer löschet viel Sünden aus.

N. VII.  
Invita,

Unter andern Gnaden / mit welchen Christus seine vermählte Braut / die H. Catharina von Senis / aus dem H. Prediger- oder Dominicaner-Orden/ beglückt/seeliget/ ware auch/ daß er auf ihr bitt- liches Ersuchen / eine im Himmel beglortwürdige Seel diese zu sehen/ ihr zuschickete. Eine so grosse Herzlichkeit und Schönheit hat Ca- tharina an dieser heil. Seele ersehen / daß alle Pracht und Schön- heit dieser Welt dargegen eine Abscheulichkeit zu nennen ist. Es be- richtete auch diese fromme Seel Catharinam / sie seye die letzte und geringste unter allen himmlischen Inwohnern / habe ihr Leben mit vielen abscheulichen Laster-Thaten hingebraht/ durch sondere Gnad Gottes aber in dem letzten Abdruck eine wahre/aus bloßer Liebe Got- tes geschöpffter Neu über ihre Sünden/in sich erwecket/ daher auch Verzeyhung derselben erlanget / und also ein Kind der Seeligkeit worden. Seht/seht/wie nutzlich auch nur eine kleine Zeit! Ach ein einiger Augenblick dienete dieser Seel/zu ihrer ewigen Glory. Und die Gnad / welche diese Seel von Gott erhalten / ist uns auch nicht versagt. O Zeit! O guldene Zeit! jetzt kan ich nicht anders/als daß ich mit dem heiligen Bernhardino einem jeden zuschreibe: Vide tem- poris pretiositatem, quia modico tempore potest homo lucrari veni- am, gratiam & gloriam: Siehe die Schätzbarkeit der Zeit/ dann in kleiner und kurzer Zeit kan der Mensch gewinnen Ver- zeyhung/ Gnad /und die ewige Glory. O wie recht hat dann Lipsius gesagt: Utilissimum in vita est tempus: Das Allernutz- lichste in diesem unserm Leben/oder so lang als wir leben/ist die Zeit.

S Bernh.  
Sen. ferm.  
4. post  
Dom. 1.  
Quadrag.  
c. 4.  
Lipf. cent.  
3. ad beluf.  
Epist 49.



Jetzt ist die Frag/ wie bedienen sich aber die Welt- Kinder  
 der edlen/ der guldenen/ der hochschätzbaren Zeit? zu ihrer Seelen-  
 Heyl/ oder Verdammnuß? Ach ich weine und beweine mit Bernar-  
 do, daß die edle Zeit so liederlich verschwendet wird: Es ist wahr:  
 Nihil preciosius tempore, & heu nil hodie vilius invenitur, tran-  
 seunt dies salatis, & nemo recogitat: **Es ist nichts köstlichers**  
**als die Zeit/ und/ ach leyder! wird doch nichts weniger ge-**  
**achtet! die Tag des Heyls verlauffen und schleichen da-**  
**hin/ und keiner fasset dieses zu Gemüth.**

N. VIII.

S. Bernh.  
serm. ad  
Schol.

Wie wird dann bey dieser Welt die Zeit verschwendet? Wie?  
 Ich will dirß gang kurz sagen/ und zwar Reim: weis:

Mit Danken und Springen/  
 Mit Musciren und Singen;  
 Mit Kurzweilen und Galanisiren/  
 Mit Spielen und Turnieren;  
 Mit Fressen und Sauffen/  
 Mit Schlagen und Rauffen;  
 Mit Faulenzen und Schlaffen/  
 Mit fürwitzigem Gaffen/  
 Mit Schmieren/ Poliren und Zieren/  
 Mit täglichem Spazieren;  
 Mit Verblenden und Betrügen/  
 Mit Rauffen/ Verkauffen und Lügen &c.

Auf solche Weis wird die edle/ die guldene/ die theuere Zeit von  
 denen muthwilligen Welt- Kindern verschwendet/ und auf solche  
 Weise wird die liebe Zeit/ welche der Seelen zum guten hätte sol-  
 len angewendet werden/ so liederlich verschertzet: Jetzt kan ich an-  
 derß nicht/ als daß ich mich mit dem Heil. Laurent. Justin. wegen  
 so theuren Zeit- Verlust wehemüthig beklage/ aufschreye/ und  
 sage: Heu; quam mortalium est ista plangenda conditio, de-  
 testanda cœcitas, infœlicitas fugienda! Abutuntur perversi  
 homines naturalibus bonis; veniæ tempus otiosè conversando  
 consumunt. O si agnoscerent, quanti æstimandum sit, quod  
 Ccc c

S. Laur.  
Justin. de  
vita Solit.  
c. 10.

finc



sine consideratione amittunt. Cæterum quid pretiosius tempore? quid quæso, illo fructuosius? quid carius? quid excellentius? quid-  
vè amabilius? sed pro dolor! penè ab omnibus nihil habetur vi-  
lius, nil tractatur inutilius, nil indignius possidetur: Das ist:  
**Ach leider!** mit blutigen Thränen kan nicht gnugsam  
beweinet werden der Menschen Unbesonnenheit / ihre  
Blindheit und Unglücksseeligkeit ist zu verfluchen. Ach die  
gottlose Menschen mißbrauchen die natürliche Gaben, und  
die Zeit, in welcher sie Buß solten würcken / Verzeihung der  
Sündenharddurch zu erhalten, verschwenden sie mit unnüt-  
zem Geschwätz. Ubrigens, was ist köstlicher als die Zeit?  
was ist doch nützlicher oder fruchtbarer dann diese? was ist  
theurer dann diese? was ist hochschätzbarer als diese?  
und was ist liebreichers als diese? aber leider! ach leider!  
und ist schier bey allen nichts verächtlicher als die Zeit!  
nichts wird also unnützlich angewendet als die Zeit / nichts  
unwürdigers haben wir in unserm Vermögen / als die  
Zeit.

Num. IX.

Wie werden wir aber bestehen vor dem Richter Stuhl? Stes  
tes mit dieser unnütlichen / ja höchst schädlichen Zeit, Verschwen-  
dung? wann wir auch von einem jeden Minuten werden strenge  
Rechnenschaft geben müssen? der wehklagende Prophet Jeremias

Thren. I. 3.

bejammert unter anderen angedrungenen Erübseeligkeiten: Voca-  
vit adversum me tempus: **Der gerechteste GOTT hat wider  
mich die Zeit geruffen.** Unterschiedliche Auslegung finde ich  
bey denen heiligen Lehr. Vätern / über diese Klag. Wort: Unter  
anderen dienet mir zu meinem Vorhaben Jhro Eminenz Hugo der

Hugo in:  
hunc loc.

Cardinal, dessen Auslegung lautet also: Vocavit adversum me  
tempus, ut sit testis contra me, & advocatus, qui consumpsit illud:  
**Er hat die Zeit wider mich geruffen: daß diese Zeugn wider  
mich solle seyn / daß ich sie verzehret habe.** Er will sagen:  
Nuch um das mindeste Püncklein der Zeit werde der gerechte und  
zugleich strenge Richter Rechnenschaft begehren / und werde der alt-  
Eis. graue Mann / die Zeit will ich sagen / selbst da stehen und Zeugn  
nuß geben / und einen jeden überzeugen / wie die Zeit so lieberlich seye  
verschwendet worden. Eben mit dergleichen Dollmetschung lässet

§ Bernard,  
Discept,  
208.

sich der Heil. Bernardus auch hören / da er sagt: Omne tempus  
nobis impensum, à nobis exigitur, qualiter sit expensum:  
**Ein**



Ein jegliche uns von GOTT verliehene Zeit/ wird von uns erfordert/ wie diese seye angelegt worden: Es will/ meines wenigen Bedunkens/ Bernardus sagen: Ein jedwederer Minut muß vor GOTT verantwortet werden/ dann wird Rechenschaft müssen gegeben werden/ von einem jedem unnützen Wort/ so wirds auch nicht anders geschehen/ von einem jeden Minuten. O wie werden wir alsdann bestehen? O wie wird es uns alsdann ergehen? Es erschricket mich sehr der Heil. Anselmus, da er wider die Zeit: Verschwender mit diesen Worten donnert; O lignum aridum, & inutile æternis ignibus dignum! quid respondebis in illa die, cum exigetur à te usque ad istum oculi omne tempus vivendi tibi impensum, qualiter fuit expensum? Omnis arbor, quæ non facit fructum, excidetur, & in ignem mittetur; O du dürres und unnütliches Holz/ werth/ daß es in das ewige Feuer geworffen werde! was wirst du dann antworten an jenem Tag / wann von dir Rechenschaft wir erfordert werden / wie du die Zeit/ welche dir/ biß auf einen jeden Augenwinker wohl und fromm zu leben / ist vergunnet worden / zugebracht? Ein jeder Baum/ sagt der Göttliche Mund / welcher keine Frucht trägt / solle ausgehauen / und in das Feuer geworffen werden; Mercke dieses wohl!

Du wirst zwar zu deiner Entschuldigung allerhand falsche Zügen/ volle Schwänck und Ausreden herfür suchen/ allein mit diesen wirst du nicht bestehen/ und der Göttlichen Straff nicht entgehen: Von dieser Entschuldigung / welche auf Eiß gegründet/ hat geredt der geerdnte Harpffen-Schlagere: Inimici Domini mentiti sunt ei, & arit tempus eorum in sæcula: Die Feinde des HERRN haben ihm vorgelogen/ und ihre Zeit wird ewig werden. Welche letztere Wort der Geist/ volle Theodoret. also ausleget: Miseria & vilitas Judæorum usque ad finem sæculi durabit: Das Elend und die Verwüstung der Juden wird dauern biß zum End der Welt. Unter denen Juden aber verstehe ich die Sünder/ welche die Zeit mit zur Buß/ sondern zu allerdencklicher Bosheit/ Uppigkeit und schändlichen Wollust anwenden: Die Sünder verstehe ich / welche auch an Sonn- und Feiertagen/ an statt des Gottesdienstis/ an statt des Kirchen achens/ die edle Zeit in denen Wirths-Häusern/ auf denen Dank-Böden/ in denen Schlupff-Winckeln/ in allerhand abscheulichen Leichtfertigkeiten haben verschwendet zc. wie dann zu

S. Anselm.  
in Medic.  
cit à S. Bo-  
navent.  
Serm. de  
Na. iv.  
Christi.

Num. X.  
Psal. 80. 6.  
Theo'or.  
in h. loc.



Cornel.  
Comm. in  
Proph.  
Maj.

meinem Vorhaben der hocheleuchte Cornelius über oben: angezo-  
gene Klag: Wort Jeremia: trefflich wohl also redet: Tunc enim  
tempus erit accusator & testis contra impios, illosque redarguer,  
quod tempus breve à Deo datum ad merendam æternitatem beatam  
exponderint vanis & damnosis voluptatibus: Die Zeit wird seyn  
ein Zeug und Anklager wider die Gottlose: die weilien die  
Kurze Zeit/ welche ihnen GOTT/ die glückselige Ewigkeit  
zu verdienen/gegeben hat/mit Eitelkeit und Wollust haben  
angewendet.

Als dann/ alsdann wirst du mit dem sinnreichen Reim: Dich-  
ter den Verlust der edlen Zeit bejammern / mit folgenden  
Versen:

*Damna fleo rerum, sed plus fleo damna dierum,  
Rex poterit rebus succurrere, nemo diebus.*

Das ist:

Was immer ich verlier /  
Ein König kans ersetzen;  
Die Schar / so Unglück macht /  
Kann neues Glück auswezen /  
Ist aber hin die Zeit /  
Auch nur ein Stund verlossen /  
Der mir sie wieder bring /  
Kann ich von keinem hoffen.

Num. XI.

Ich höre schon/ was du mir mit einer grossen Vermessenheit  
einwendest. Wir haben einen gütigen GOTT/ er wird mit der  
Zeit nicht so gesparsam umgehen / als wie du dir / mein Predi-  
ger / einbildest; Jegund weilien ich hübsch frisch und starck / so  
will ich die Zeit anwenden zur Lustbarkeit meines Leibs;  
Nehmen aber die Kräfte ab / und kommt das hohe Al-  
ter herbey / alsdann kan ich die Zeit meiner Seelen zu gu-  
tem anwenden: Jegunder heist es bey mir: **Lasset uns der  
Tag**



Tag genießen / wer weiß / wie lange es währet / 2c.  
 Weißt du aber auch was der Heil. Augustinus sagt : DEUS negli- S. August.  
 gentes deserere consuevit : Die Nachlässige pflegt GOTT zu in Pf. 118,  
 verlassen : Weißt du aber auch was der Göttliche Mund selbst  
 sagt : Tunc invocabunt me, & non exaudiam : Alsdann in prov. 1, 29.  
 in ihrem Aler/ wann die Kräfte werden vergangen seyn:  
 Tunc clamabunt : Alsdann werden sie zu mir ruffen alsdann  
 werden sie zu mir schreyen / alsdann werden sie mich anru-  
 fen/ aber zu spat. Dahero non exaudiam : alles Bitten und Apoc. 6, 10  
 Beten wird umsonst und vergbens seyn. Tunc tempus non erit  
 amplius : Alsdann wird kein Zeit mehr seyn. Tunc, alsdann/  
 wann eine unverhoffte/ gefährliche und tödliche Kranckheit sie  
 wird überfallen; Tunc, alsdann/ wann dir der Medicus das Leben  
 absprechen wird/ und sagen : Dispone domui tuæ, quia morieris tu, Isa. 38, 1.  
 & non vives : Mache eine Richtigkeit mit deiner Wirth-  
 schafft. lasse ein Testament aufsetzen und verfertigen / und  
 sein bald / dann deines Aufkommens ist kein Gedanken  
 mehr zu machen : Tunc invocabunt : Alsdann wirst du  
 schreyen ? Inducias usque mane : Ich bitte/ mir so viel Zeit  
 zu schencken/ nur damit ich den andern Tag noch erlebe/  
 und mich in wählender Zeit noch bekehre/ da wirds aber heis-  
 sen : Tunc tempus non erit amplius : Da wird kein Zeit mehr  
 seyn. Tunc, alsdann/ wann die Corallene Lffzen/ als wie die  
 Zwespen im Herbst werden erblauen/ alsdann wann deine scharff-  
 sehende Augen werden einfallen/ wann dein holdseliges Angesicht  
 häßlich und ungestalt wird werden/ wann der Athem seine Krafft  
 wird verlieren / wann dir der Todten. Schweiß auf dem An-  
 gesicht wird liegen / wann die Glieder allgemach werden erstar-  
 ren/ alsdann wirst du schreyen und bitten nur um ein einziges Bier-  
 telstündlein / aber umsonst : Tunc tempus non erit amplius :  
 Alsdann wird kein Zeit mehr seyn/ Buß zu thun/ es wird zu  
 spat seyn : Warum ? Darum antwortet Augustinus : Erit S. August.  
 tempus cum peccator velit poenitere, & non poterit, quia serm. 8.  
 de Temp,  
 quando potuit, noluit, & propter malum velle, perdidit bo-  
 num poße : Es wird die Zeit kommen / merckts wohl / die  
 Zeit wird kommen / daß der Sünder sich wird wollen bekehren/  
 und Buß thun/ allein es wird zu spat seyn/ er wird die Gnad und  
 die Kräfte nicht haben Buß zu würcken : Warum ? Da-  
 rum/  
 Ecc c 3



rum / da er gekönnt / da er noch Zeit genug darzu gehabt / da er noch frisch und gesund ware / da wolte er nichts von der Buß wissen ; dahero weilen er die Gnaden : reiche Zeit mißbraucht / weilen er die gute Gelegenheit versäumt / dahero ist ihm der Gewalt gleichsam schon genommen worden / jekund in seinen letzten Zügen erst zur Buß zu greiffen.

Ich will die Prob jetzt nicht suchen bey dem Brüdermörderischen Cain / welcher Zeit genug gehabt / seine Mordthat zu beweisen / und Verzeihung von GOTT zu begehren / allein an der Grund : losen Barmherzigkeit Gottes verzweiffelnd / elendiglich zu Grund gangen ist. Die Prob will ich nicht suchen bey dem verstockten / hartnäckigen / unbusfertigen König Pharao / weilen dieser die Zeit / so ihme zu seiner Bekehrung von dem Grund : gütigsten Gott vergönnet ware / zu seiner Bosheit und Hartnäckigkeit verschwendet / ist mit seinem ganzen Anhang in dem rothen Meer ersunken und ertrunken.

Nu, XII.

Zehentner  
in Pro-  
mont. ma-  
lae Spei, p.  
577.

Sondern bey einem will ich die Prob suchen / der ebenfalls die Zeit / die liebe / die goldene Zeit übel angelegt / der zu allen Göttlichen Einsprechungen / und innerlichen Ermahnungen seine Ohren verstopfft / der seine Buß biß in sein Tod : Zeit verschoben. In der Stadt Toledo hielte sich auf ein hochansehnlicher Mann / der aber durch seinen ruchlosen Wandel sehr grosse Mergernuß bey dem ganzen Volck verursachte. Dieser unglückselige Mensch auf die Göttliche Erleuchtung ganz blind / zu der Buß oder wahren Lebens : Befserung ganz gefroren / erkranket endlich / und wurde von einem geistreichen Seelen : eyfferigen Pfarrherrn heimgesucht / und von ihm mit den allerkräftigsten Reden zur Vorbereitung und Empfangung der Heil. Sacramenten angemahnet. Der verstockte Sünder aber antwortete : Es ist noch nicht Zeit / der Zustand / und die Kranckheit ist noch nicht so gefährlich / wann es sich mit mir wolte oder sollte ändern und schlimmer werden / so will ich auch schon andere Gedancken fassen zc. Kaum aber daß er dieses geredt entfällt ihm die Sprach / der fromme Beicht : Vatter fällt vor einem andächtigen Crucifix : Bild nieder / bittet und betet andächtig vor diesen todt : francken Menschen / und zwar den Psalmen :  
De profundis clamavi ad te Domine : **O HERR** aus der  
Tiefe

Pf. 129. 1.  
z. 2.



**H**ier habe ich zu dir geschryen / **H**ERK erhöre meine  
 Stimm; Und da er kommen zu den Worten: Fiant aures  
 tuae intendentes in vocem deprecationis meae: **L**asse deine Ohren  
 mercken auf die Stimm meines Flehens 2c. **S**ehet! da ich  
 set der gecreuzigte Heyland die Hände von dem Creutz ab/ verstopf  
 set seine Ohren/ und sagt mit lauter und heller Stimme/ die von  
 Anwesenden ist gehört worden: Quia vocavi te, & renuisti, ego  
 quoque in interitu tuo ridebo: **W**eilen ich dich geruffen ha-  
 be/ und du dich geweigert hast/ so will ich auch zu deinem  
 Untergang lachen; Auf diese Antwort ist die unglückselige  
 Seele zu denen ewigen Peinen in die Gesellschaft der Verdamm-  
 ten ausgefahren. **O** wie recht und wahr hat der H. Petrus Dam. S. Pet.  
 gesagt: A quibus divina vox in hac vita despicitur, tunc falsa co- Dam l. 4.  
 rum humilitas cum precibus ante januam veniens, non auditur: Epist. 5.  
**V**on denen die Göttliche Stimm in diesem Leben verach-  
 tet wird/ deroselbigen falsche Demut wird auch nicht er-  
 hört/ wann sie mit Bitten vor die Thür kommet.

**I**ch weiß gar wol/ daß ein und anderer in seinem letzten Ab. N. XIII.  
 druck sich noch bekehrt/ und die Seeligkeit erhalten hat/ derglei-  
 chen einer ware die Seel/ dero Glory die Heil. Catharina von  
 Senis gesehen hat/ und ich in dieser Predig eingeführet habe; **I**ch  
 weiß aber auch gar wohl/ was der Heil. Hieronym. sagt: Vix e S. Hieron.  
 centum mille, quorum vita mala fuit, in morte indulgentiam  
 obtinebit unus: **A**us hunderttausend/ so übel gelebt/ wird  
 kaum einer von **G**ott perdonirt werden/ und Verzeihung  
 erhalten im Tod.

**W**eißt du was/ wann ich dir gut zum Rath bin/ so spiele du  
 das Gewissere // verschleudere / verschwende die Zeit nicht/ welche  
 dir **G**OTT geben hat/ in dieser Gutes zu würcken / wende  
 wohl und nützlich an. **E**rinnere dich feint oft / wie köstlich die  
 Zeit: **D**ann damit ich mich der Wort des Heil. Antonini  
 bediene: Tam pretiosum est tempus, quod damnati darent om- S. Antonin;  
 nes thesauros mundi, si haberent in sua potestate, pro haben- P. 21. c. 14.  
 do momento temporis, in quo possent poenitere, & evade- §. 1.  
 re tantas poenas: **S**o köstlich ist die Zeit // daß die **V**er-  
 dammte alle Schätze der Welt aufsetzten / wann diese  
 in ihrem Gewalt ständen / um einen einigen Augenblick /  
 die



diesen zur Buß anzuwenden / um hierdurch den ewigen Pe-  
nen zu entgehen.

Ey dahero dann schreye ich mit dem weisen Sprach treuher-  
Ecclesia. **hig** einem jeden zu : Fili conserva tempus & devita à malo :  
hici 4. 23. **Mein Sohn / meine Seel** wann dir anderst das Heyl  
deiner Seelen lieb ist : so nehme die Zeit wohl in Acht/  
und hüte dich vor dem Bösen / das ist / vor den Sünden/  
damit du nicht / wegen übel , angewendter Zeit / strenge Rechens-  
schafft müßest geben / und in die ewige Finsternuß / oder in das  
ewige Feuer geworffen werdest / sondern wende die Zeit an / zur  
Buß / Übung / damit du durch diese erhaltest Verzeihung  
deiner Sünden / und die ewige Glory und  
Seeligkeit /

A M E N.

